

Qualitätsbericht 2004  
für das  
St. Elisabeth Krankenhaus Geilenkirchen  
Martin-Heyden-Str. 32  
52511 Geilenkirchen  
[info@krankenhaus-geilenkirchen.de](mailto:info@krankenhaus-geilenkirchen.de)  
[www.krankenhaus-geilenkirchen.de](http://www.krankenhaus-geilenkirchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Vorwort .....	3
Kontakte.....	4
Einleitung.....	5
Basisteil .....	6
I.    Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	6
1.    Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.....	6
2.    Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr .....	7
3.    Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten .....	8
II.    Fachabteilungen .....	10
1.    Innere Medizin.....	10
2.    Allgemeine Chirurgie .....	12
3.    Unfallchirurgie .....	14
4.    Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	16
5.    Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	18
6.    Anästhesie und Intensivmedizin .....	20
III.    Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	21
1.    Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr	21
2.    Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) .....	21
IV.    Qualitätssicherung .....	23
V.    Mindestmengen .....	24
Systemteil .....	25
I.    Qualitätspolitik .....	25
II.    Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....	27
III.    Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum .....	30
IV.    Weitergehende Informationen .....	32

## Vorwort

Mit der Einführung des §137 SGB V sind die Krankenhäuser verpflichtet worden, einen strukturierten Qualitätsbericht für das Jahr 2004 zu erstellen und im Internet über die Landesverbände der Krankenkassen zu veröffentlichen. Der vorliegende Bericht ist der erste seiner Art, den das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen herausgibt und orientiert sich in seiner Struktur an den Vorgaben, die in der Vereinbarung zwischen der Deutschen Krankenhausgesellschaft und den Landesverbänden der gesetzlichen Krankenkassen bzw. der Privaten Krankenversicherung gesetzt worden sind.

Im ersten Teil (Basisteil) werden vorwiegend tabellarisch die allgemeinen und fachspezifischen Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses dargestellt. Im zweiten Teil (Systemteil) steht die Qualität und die Wege, sie zu erreichen bzw. zu sichern im Vordergrund. Betriebswirtschaftliche Daten sind nicht Gegenstand dieses Berichts.

Das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen hat sich seit jeher verpflichtet gefühlt, qualitätsmäßig stets gute medizinische Leistungen zu erbringen. Darum hat es sich bereits früh an externen Qualitätssicherungsstudien und -maßnahmen beteiligt. Auch bei den betriebsinternen Instrumenten steht immer das Ziel vor Augen, die für die Patienten relevanten Ergebnisse im Rahmen des Möglichen zu verbessern. Wir sind sehr froh, im Urteil der Patienten das hohe Qualitätsniveau bestätigt bekommen zu haben. Dafür sind wir auch gerne bereit, mit dem vorliegenden Bericht zu mehr Transparenz im vielfältigen Geschehen im Krankenhausbetrieb beizutragen.

Geilenkirchen, im Juli 2005



Konrad Dedler  
Geschäftsführer

## Kontakte

### Namen der Geschäftsführung/Direktion

Geschäftsführer Herr K. Dedler

### Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Pflegedienstleitung	Tel. Sekretariat
Allgemein- und Visceralchirurgie	Dr. med. Günter Haselow		02451-622207
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. med. Jürgen Kemnitz		02451-622366
Gynäkologie und Geburtshilfe	Dr. med. Jürgen Linnenkamp		
Hals-Nase-Ohrenheilkunde	Drs. Stephan Imm, Thomas Meyer, Ralf Kuiper		
Innere Medizin	Dr. med. Manfred Nebeling		02451-622240
Unfallchirurgie	Dr. med. Achim Dohmen		02451-622361
Pflegedienstleitung		Roland Brudermanns	02451-622321

## Einleitung

Das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen besteht seit seiner Gründung am 18. Oktober 1872 ununterbrochen in der Trägerschaft der Ordensgemeinschaft der Christenserinnen. Die Ordensschwwestern begannen damit, neben der damals üblichen ambulanten Pflege auch eine stationäre Krankenpflege aufzubauen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Haus immer weiter und nimmt heute mit 230 Betten einen wichtigen Platz in der Versorgung des Kreises Heinsberg im äußersten Westen Deutschlands ein. Sein Einzugsgebiet im engeren Sinne umfaßt die Städte bzw. Gemeinden Geilenkirchen, Übach-Palenberg, Gangelt, Selfkant sowie Baesweiler, hat aber auch deutlich darüber hinaus einen guten Ruf und erreicht etwa 80.000 Einwohner. Zu den Besonderheiten der geographischen Lage gehört neben der Nachbarschaft zu den Niederlanden auch die im Stadtgebiet Geilenkirchen gelegene NATO-Airbase mit ca. 3.500 Personen internationaler Besetzung.

Wie die "Schulstadt" Geilenkirchen ist auch das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen stark im Ausbildungsbereich engagiert. Das Krankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen, betreibt eine Krankenpflegeschule mit 60 Plätzen und bietet auch im Rahmen des Gesundheitszentrums vielfältige Kurse zur Gesundheitsförderung für die Bevölkerung an. Weiterbildung im ärztlichen Bereich ist selbstverständlich, außerdem gibt es Ausbildungsplätze im Verwaltungs- und Versorgungsbereich. Zur Sicherstellung der Ausbildungsqualität gibt es Kooperationsverträge mit weiteren Partnern im stationären und ambulanten Bereich. Eine Kooperation besteht darüber hinaus mit einer radiologischen Praxis, die Schnittbilduntersuchungen und nuklearmedizinische Diagnostik leistet.

## Basisteil

### I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### 1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

St. Elisabeth Krankenhaus Geilenkirchen  
 Martin-Heyden-Str. 32  
 52511 Geilenkirchen  
 info@krankenhaus-geilenkirchen.de  
 www.krankenhaus-geilenkirchen.de

**Institutionskennzeichen des Krankenhauses**  
 260530988

**Name des Krankenhausträgers**  
 St. Elisabeth Krankenhaus Geilenkirchen gGmbH  
 Martin-Heyden-Straße 32  
 52511 Geilenkirchen  
 info@krankenhaus-geilenkirchen.de  
 www.krankenhaus-geilenkirchen.de

**Akademisches Lehrkrankenhaus**  
 Ja

**Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V**  
 230

**Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten**  
 Stationäre Patienten: 8.594  
 Ambulante Patienten: 19.659

#### Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz ja(j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	101	3.317	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	66	1.636	HA	Ja
1600	Unfallchirurgie	30	1.785	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28	1.531	HA	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	325	BA	Nein
3700	Anästhesie und Intensivmedizin			HA	Nein

**2. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	424
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	287
3	O60	Normale Entbindung	280
4	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	252
5	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	245
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	224
7	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	193
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	166
9	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	163
10	G48	Dickdarmspiegelung	161
11	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	150
12	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	149
13	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	148
14	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	145
15	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	144
16	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	139
17	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	137
18	O01	Kaiserschnitt	133
19	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	130
20	F67	Bluthochdruck	121
21	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	119
22	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	118
23	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	116
24	D11	Mandeloperation	115
25	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	112
26	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	111
27	G07	Blinddarmentfernung	108
28	G11	Sonstige Operation am After	104
29	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	102
30	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen des Bauchfells	96

**Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

Bezeichnung
Schlafmedizin

Krebserkrankungen des Verdauungstraktes
Erkrankungen des Enddarms (Proktologie)
Minimalinvasive Chirurgie
Endoprothetik der Gelenke
Rekonstruktive und gelenkerhaltende Operationen
Ambulante Onkologie

**Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

Bezeichnung
Aufenthaltsräume
Beschwerdemanagement
Beschwerdestellen
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher...)
Besuchsdienste
Cafeteria
Elektrisch verstellbare Betten
Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Internetzugang
Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Parkanlagen
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer
Seelsorge / Grüne Damen
Telefon
Unterbringung Begleitperson
Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
Kulturelle Angebote (Ausstellungen, Konzerte)
Trainingstherapie

**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus**

Bezeichnung
Notfallambulanz
Ambulante Operationen
Ambulante Magen-Darm-Spiegelungen
Ambulante Onkologie
Schlaflabor
Schmerzambulanz
Physiotherapie
Spezialsprechstunden

**Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Bezeichnung
Unfallchirurgie

**3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

**Apparative Ausstattung**

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Bodyplethysmographie	Ja	Ja
Endoskopische Retrograde Choleangiopankreatographie (ERCP)	Ja	Ja
Navigationssystem für Endoprothetik	Ja	Ja
Sonographie	Ja	Ja

Blutrückführungssystem (Cellsaving)	Ja	Ja
Op-Mikroskop für Wirbelsäuleneingriffe	Ja	Ja
Transanale Sonographie	Ja	Ja
Sphinktermanometrie	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Nein	Nein
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Szintigraphie	Ja	Nein
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Nein	Nein
Angiographie	Ja	Ja
Schlafabor	Ja	Ja
Stressechokardiographie	Ja	Ja

**Therapeutische Möglichkeiten**

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Hämodialyse (CVVH)	Ja
Dialyse	Nein
Logopädie	Nein
Ergotherapie	Nein
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Gruppenpsychotherapie	Nein
Einzelpsychotherapie	Nein
Psychoedukation	Nein

## II. Fachabteilungen

### 1. Innere Medizin

#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Herz-Kreislaufkrankungen
Stoffwechselerkrankungen
Erkrankungen der Leber, Gallenwege, Bauchspeicheldrüse
Krankheiten der Bronchien und der Lunge
Internistische Intensivmedizin
Schlafassoziierte Erkrankungen (Schlaflabor)
Onkologie
Magen-Darm-Erkrankungen

#### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Kardiologie, Angiologie
Gastroenterologie
Pneumologie
Schlafmedizin
Onkologie

#### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Sozialdienst
Spezielle Endoskopieverfahren
Unterstützende Schmerztherapie bei Krebserkrankungen
Ambulante Magen-Darm-Spiegelung
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen

#### Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	252
2	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	245
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	224
4	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	149
5	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	143
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	137
7	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	137
8	G48	Dickdarmspiegelung	123
9	F67	Bluthochdruck	121
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	112

#### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	257
2	G47	Schlafstörungen	244
3	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	215

4	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	146
5	I21	Akuter Herzinfarkt	141
6	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	97
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	84
8	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	72
9	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	69
10	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	67

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	469
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	314
3	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	299
4	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	111
5	1-635	Spiegelung des Leerdarms (Jejunum)	90
6	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	84
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	72
8	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	72
9	5-469	Andere Operationen am Darm	67
10	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	49

## 2. Allgemeine Chirurgie

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
operative Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, Schilddrüsenkrebs
Krebserkrankungen aller Verdauungsorgane und der Weichteilgewebe
Minimal-invasive Chirurgie (MIC) aller gutartigen Baucherkrankungen
Diabetisches Fußsyndrom

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Minimal-invasive Eingriffe: Magen, Galle, Dickdarm, Leistenbruch, Blinddarmerkrankungen
Proktologie / Enddarmerkrankungen, konservativ und operativ
Varizen

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Sprechstunden für spezifische Patientengruppen (Onkologie, Gefäßerkrankungen, MIC, Proktologie)

### Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	193
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	161
3	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	118
4	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	111
5	G07	Blinddarmentfernung	108
6	G11	Sonstige Operation am After	104
7	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	97
8	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen des Bauchfells	92
9	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	62
10	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	50

### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch	276
2	K80	Gallensteine	174
3	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	99
4	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	95
5	I84	Hämorrhoiden	70
6	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	62
7	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	58
8	K43	Bauchwandbruch (mittlerer oder seitlicher)	55
9	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	49
10	K42	Nabelbruch	48

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301	Text	Fallzahl
------	---------	------	----------

	4-stellig		
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	339
2	5-469	Andere Operationen am Darm	182
3	5-511	Gallenblasenentfernung	179
4	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	162
5	5-534	Verschluss eines Nabelbruches	119
6	5-470	Blinddarmentfernung	118
7	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	95
8	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	90
9	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	82
10	5-062	Andere Teilentfernungen der Schilddrüse	59

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2105	"Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)"	13
2	2213	Abtragung ausgedehnter Nekrosen im Hand- oder Fußbereich, je Sitzung, als selbständige Leistung	2
3	2821	"Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen Katheters, ggf. zusätzlich zur Leistung nach Nr. 2162"	2
4	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	1
5	2750	Exzision von Hämorrhoidalknoten, segmentär nach Milligan-Morgan	1

### 3. Unfallchirurgie

Die Abteilung erfährt ab dem Jahr 2005 eine wesentliche strukturelle Erweiterung im Fachgebiet Orthopädie mit entsprechend ausgebautem Leistungsspektrum.

#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Behandlung von Unfällen und Unfallfolgen
Behandlung von Knochen- und Weichteilverletzungen
Behandlung der Verletzungen von Sehnen und Muskeln
Behandlung von Gelenkerkrankungen, Endoprothetik
Arthroskopische Gelenkoperationen
Korrigierende Operationen am Skelett
Hand- und Fußchirurgie

#### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Hüftgelenkersatz, Kniegelenkersatz
Erkrankungen der Schulter
Erkrankungen der Wirbelsäule
Kreuzbandoperationen

#### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften

#### Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	287
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	148
3	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	147
4	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	145
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	116
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	114
7	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	93
8	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	63
9	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	62
10	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	56

#### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	193
2	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	152
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	151
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	135
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	109

6	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	108
7	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	101
8	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	70
9	M54	Rückenschmerzen	68
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	50

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken)	204
2	5-822	Einpflanzung eines künstlichen Kniegelenkes	139
3	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	137
4	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	135
5	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	106
6	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	100
7	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	89
8	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	84
9	5-811	Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Gelenkkapselinnenhaut	60
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	38

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2361	"Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern"	18
2	2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem kleinen Knochen	16
3	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder	10
4	2105	"Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)"	5
5	2341	Osteosynthese eines kleinen Röhrenknochens oder einer Rippe	5

#### 4. Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Der Betrieb der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe ist zum Ende des Jahres 2004 eingestellt worden. Die Daten zu dieser Abteilung haben daher keine aktuelle Bedeutung mehr.

##### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Minimal-invasive Eingriffe
Hysterektomien
Tumorchirurgie (Brustkrebs)
Pränataldiagnostik

##### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
Rooming in

##### Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	424
2	O60	Normale Entbindung	280
3	O01	Kaiserschnitt	133
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	102
5	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	67
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	61
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	53
8	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	44
9	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	32
10	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	31

##### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	435
2	O70	Dammriss unter der Geburt	70
3	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmtermuskulatur	64
4	O48	Übertragene Schwangerschaft	57
5	O80	Spontangeburt eines Einlings	56
6	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	40
7	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	39
8	O02	Sonstige abnorme Empfängnisprodukte	37
9	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Monatsblutung	32
10	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	32

##### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	139
2	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach	137

		einer Geburt [Dammriss]	
3	5-749	Anderer Kaiserschnitt	124
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	109
5	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	55
6	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	44
7	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	44
8	5-681	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	34
9	5-653	Entfernung von Eierstock und Eileiter	33
10	5-870	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	30

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	29
2	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	20
3	0112	Fruchtwasserentnahme durch Amniozentese unter Ultraschall	18
4	1111	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe	9
5	2111	Diagnostische Exstirpation eines in bildgebenden Verfahren auffälligen, nicht als Tumor tastbaren Brustgewebestücks	9

## 5. Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

In der HNO-Abteilung sind 3 Belegärzte tätig, von deren Praxen aus die Einweisung erfolgt. Es werden sowohl stationäre als auch ambulante Eingriffe durchgeführt.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Erkrankungen des äußeren Mittel- und Innenohres
Erkrankungen der Nase und Nasennebenhöhlen
Erkrankungen der Mundhöhle, des Rachens, der Speicheldrüsen
Erkrankungen des Kehlkopfes und des Halses

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

### Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	115
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	110
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	34
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	29
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	16
6	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	5
7	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	3
8	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	3
9	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	2
10	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	1

### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	206
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	41
3	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	14
4	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	12
5	H61	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres	12
6	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	9
7	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	5
8	J36	Abszess des Bindegewebes in der oberen Mandelbucht (Peritonsillarabszess)	4
9	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	2
10	H72	Loch im Trommelfell	2

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-285	Rachenmandel-Entfernung	90
2	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	71
3	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	48
4	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	45

5	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	36
6	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	34
7	5-184	Operation zur Korrektur absteigender Ohren	20
8	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	15
9	5-194	Operation mit Trommelfellersatz (Myringoplastik)	3
10	5-201	Entfernung einer Ablaufföhrchens der Paukenhöhle	3

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	130
2	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage (Inzision des Trommelfells mit Entleerung der Paukenhöhle und Einlegen eines Verweilröhrchens), als selbständige Leistung	19
3	2105	"Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)"	14
4	1580	"Operative Korrektur eines absteigenden Ohres, z. B. durch Ohrmuschelanlegeplastik mit Knorpellexzision und/oder operative Korrektur der Ohrmuschelform und/oder der Ohrmuschelgröße"	4
5	2300	Einrichtung der gebrochenen knöchernen Nase, ggf. einschl. Tamponade und Wundverband	4

## 6. Anästhesie und Intensivmedizin

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Anästhesiologische Voruntersuchungen
Anwendung aller Arten der modernen Narkoseführung
regelmäßige Schmerzvisiten
Operative Intensivmedizin
Abteilungseigener Arzt nachts und am Wochenende im Haus

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Eigenblutspende
intraoperative Eigenblutgewinnung (Cellsaver)

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Organisation der notärztlichen Versorgung im Rettungsdienstbezirk des Kreises Heinsberg
Zusammenarbeit mit der DSO (Deutsche Stiftung Organtransplantation)
Organisatorische Leitung der interdisziplinären Intensivstation

### III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

**Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr**

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 378

#### 1. Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	130
2	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	29
3	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	20
4	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage (Inzision des Trommelfells mit Entleerung der Paukenhöhle und Einlegen eines Verweilröhrchens), als selbständige Leistung	19
5	2361	"Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern"	18

#### 2. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	14	8	6
1500	Allgemeine Chirurgie	8	4	4
1600	Unfallchirurgie	8	4	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	2	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3		3
3700	Anästhesie und Intensivmedizin	9	5	4
	Gesamt	48	23	25

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

#### Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	42	85,7 %	2,4 %	11,9 %
1500	Allgemeine Chirurgie	19	94,7 %	0,0 %	5,3 %
1600	Unfallchirurgie	19	94,7 %	0,0 %	5,3 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	17	94,1 %	0,0 %	5,9 %

QS-Bericht

260 0	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	100,0 %	0,0 %	0,0 %
370 0	Anästhesie und Intensivmedizin	25	48,0 %	52,0 %	0,0 %
	Gesamt	124	82,3 %	11,3 %	6,5 %

## IV. Qualitätssicherung

### Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungs- bereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung	Dokumentations- rate Krankenhaus	Dokumentations- rate Bundes- durchschnitt
(09/1) Herzschrittmacher- Erstimplantation	Nein	Nein		
(09/2) Herzschrittmacher- Aggregatwechsel	Nein	Nein		
(09/3) Herzschrittmacher- Revision/-Explantation	Nein	Nein		
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Nein	Nein		
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	100,00	100,00
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100,00	94,65
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	100,00	99,31
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
(17/2) Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	Ja	Ja	100,00	98,44
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen- Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
(17/5) Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	100,00	98,59
(17/6) Knie-Totalendoprothesen- Wechsel	Ja	Ja	100,00	97,38
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,00	91,68
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein		
(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		
(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		
(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		
Gesamt			100,0	

### Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

### Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Bezeichnung
Auf Landesebene ist keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

Bezeichnung
Brustkrebs (Abteilung Ende 2004 geschlossen)

## **V. Mindestmengen**

Keine Mindestmengenvereinbarung

# Systemteil

## I. Qualitätspolitik

### Qualitätsphilosophie

Um Qualitätsmanagement betreiben zu können, ist es unumgänglich, eine Vorstellung darüber zu entwickeln, was mit "Qualität" gemeint ist. In der Fachliteratur werden oft die Begriffe Strukturqualität, Prozeßqualität und Ergebnisqualität zur differenzierten Betrachtung herangezogen. Struktur- und Prozeßqualitäten sind aber im Grunde nur dann von Wert, wenn sie instrumental für die Ergebnisqualität sind. Auf die Ergebnisqualität kommt es letztlich an.

Ein Qualitätsbegriff könnte darin bestehen, eine möglichst große Übereinstimmung mit den Patientenwünschen herbeizuführen. Wer darauf abzielt, wird sich auch damit auseinandersetzen müssen, dass mit der Erfüllung von Ansprüchen grundsätzlich auch das Anspruchsniveau steigt. Man betritt gewissermaßen einen Unendlichkeitspfad, bei dem die Kosten der Herstellung von Qualität im Sinne von Bedürfnisbefriedigung der Patienten tendenziell immer höher werden. Mit zunehmendem Ressourcenverzehr tritt dann ein Verteilungsproblem auf und verlangt nach Angemessenheitskriterien für die Gewährung von Qualitätsvorteilen: Welche Patienten erhalten welche Leistungen?

Bei einem anderen Qualitätsbegriff geht um die Abwesenheit von Fehlern: Je geringer die Fehlerzahl, desto höher ist die Qualität einer Leistung einzuschätzen. Auch hier kommt man nicht umhin, die menschliche Komponente einzubeziehen. Anders als im industrialisierten Fertigungsprozeß ist die Behandlung und Pflege im Krankenhaus ein Zusammenwirken manueller Leistungen vieler Menschen. Der Ausschluß von Fehlern ist nicht vollständig gewährleistet und nur theoretisch. Eine betriebliche Leistungsbereitschaft würde man überfordern, wenn nicht eine gewisse Fehlertoleranz eingeräumt wird. Aus-, Fort- und Weiterbildung sind geeignete Mittel, Fehler in Grenzen zu halten.

Das gezielte Steigern von Qualitäten ist ansatzweise geeignet, Ressourcen frei zu setzen. Es nimmt aber doch stets auch Ressourcen in Anspruch, die an anderer Stelle abgehen. Wenn im Extremfall sämtliche Ressourcen auf einen einzigen Patienten oder eine einzige Leistungsart verwandt würden, wäre formal eine hohe Ergebnisqualität erreichbar. Die Situation wäre dennoch unbefriedigend. Die anzustrebende Qualität hat also nicht nur mit dem zu tun, was beim einzelnen Patienten ankommt, sondern auch damit, wie viele Patienten gleichzeitig bzw. insgesamt von der Leistung profitieren.

### Qualitätsziele

Von diesen Vorüberlegungen ausgehend verfolgt das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen 12 Organisationsprinzipien, die nachstehend aufgelistet werden. Die Prinzipien sind zueinander in Beziehung gesetzt, in dem sie jeweils den 3 Bereichen Betrieb, Personal und Patienten zugeordnet werden und anhand von 4 Dimensionen beschreiben, welche gegenseitigen Erwartungen bestehen. "Betrieb" meint, wie die Betriebsführung die betriebliche Organisation für das Personal gestalten möchte. "Personal" meint, welche Eigenschaften im Gegenzug vom Personal erwartet werden. "Patienten" meint schließlich Aspekte, wie sich das Wirken von Betrieb und Personal in qualitätsvoller Weise beim Patienten niederschlagen soll.

Dimension 1    Betrieb:    Einfache Strukturen und Regeln  
                  Personal:    Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens  
                  Patienten:    Mittelschonend: Ressourcenverbrauch nur im unbedingt erforderlichen

Umfang

Dimension 2    Betrieb:    Förderung der Leistungsbereitschaft  
                  Personal:    Positive Haltung zur Arbeit  
                  Patienten:    Kompetent: Fachlich qualitätsvolle Entscheidungen und Ausführung

Dimension 3    Betrieb:    Delegation von Aufgaben  
                  Personal:    Selbstverantwortung der Menschen für ihr Tun  
                  Patienten:    Schnell: Leistungen mit möglichst wenig Zeitverlust erbringen.

Dimension 4    Betrieb:    Pragmatisches Herangehen an die Aufgaben  
                  Personal:    Flexibilität und Aufgeschlossenheit für neue Aufgabenstellungen

Patienten: Respektvoll: Achtung der Würde und Weltanschauung.

Mittels dieser Prinzipien und den dadurch erreichten inneren Strukturen möchte das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen die Leistungsfähigkeit erreichen, die es in die Lage versetzt, die verfügbaren Ressourcen effektiv und effizient zum Nutzen möglichst vieler Patienten einzusetzen. Leitgedanke ist dabei, dass jeder Patient ein Individuum ist. Zu behandeln und zu betreuen sind nicht Tausende von Patienten, sondern tausende Male ein Patient.

## **II. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **Organisation des Qualitätsmanagements**

Im Verständnis des St. Elisabeth-Krankenhauses Geilenkirchen ist Qualitätsmanagement keine Aufgabe, die einzelnen Personen übertragen wird und damit außerhalb der Zuständigkeit aller anderen Betriebsangehörigen liegt. Wie in den Organisationsprinzipien deutlich wird, ist die bei den Patienten ankommende Qualität eine Gemeinschaftsleistung eines Systems, an dem viele Menschen mit ihren spezifischen Aufgaben beteiligt sind. Insofern steht "Qualität" nicht als eigenständige Aufgabe neben den regulär zu leistenden Aufgaben und vor allem ist jeder Mitarbeiter aufgerufen, beste und damit qualitätsvolle Arbeitsleistung zu erbringen, jeder an seiner Stelle. In diesem Sinne hat das Krankenhaus nicht nur ca. 500 Mitarbeiter, sondern auch 500 Qualitätsbeauftragte.

Das Krankenhaus ist den teuren, personal- und zeitaufwändigen Weg einer Zertifizierung bisher nicht gegangen. Es hat in der Vergangenheit immer erreicht, mit knappen Mitteln die Qualität seiner Leistung hoch zu halten. Bei dem bestehenden Entgeltniveau wäre es ausgesprochen qualitätsmindernd, von einem knappen aber leistungsfähigen Personalstand weitere Ressourcen für patientenferne Aufgaben abzweigen zu müssen.

### **Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements**

Das Qualitätsmanagement als grundsätzliche Führungsaufgabe baut auf den vorhandenen Strukturen auf. Es steht im wesentlichen auf zwei Säulen:

- die leitenden Abteilungsärzte mit Ihrer Verantwortung für die medizinischen Leistungen in ihrer Abteilung
- die Beauftragten / Kommissionen für spezielle Themenbereiche.

Die Leiter der einzelnen Fachabteilungen definieren die zur Sicherung der Qualität erforderlichen Maßnahmen. In regelmäßigen Treffen mit der Betriebsleitung (meist monatlich) werden die Entwicklung des Leistungsgeschehens, Vorkommnisse, Vorschläge für zu treffende Maßnahmen diskutiert und ggf. vereinbart. Zur Qualitätssicherung werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Tägliche Abteilungsbesprechungen
- Behandlung nach standardisierten Regeln (pathways)/Standardisierung operativer Prozeduren
- Beteiligung an externen Qualitätssicherungsstudien
- Beteiligung an regelmäßigen mikrobiologischen Untersuchungen
- Systematische Fortbildungen, intern und extern.

Hygiene- und Sicherheitsfragen sind die Hauptthemen, denen sich die Beauftragten und Kommissionen widmen. In den meisten Fällen sind es gesetzliche oder vertragliche Verpflichtungen, die der Benennung von Beauftragten, Verantwortlichen bzw. Kommissionen zugrunde liegen. Sie sind geeignet, systematisch zum Zwecke des Qualitätsmanagements eingesetzt und genutzt zu werden.

Dazu zählen:

- Hygienebeauftragte in allen Abteilungen
- Hygienefachkraft
- Transfusionsverantwortlicher und -beauftragte
- Qualitätsbeauftragte für Transfusionsmedizin
- Verantwortlicher Arzt für Serologie und Eigenblutentnahme
- Strahlenschutzverantwortlicher- und beauftragter
- QS-Beauftragter
- Sicherheitsbeauftragte
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Betriebsärztin
- Brandschutzbeauftragter
- Abfallbeauftragter
- Gerätebeauftragte in allen medizinischen und Funktionsabteilungen
- Systembeauftragter EDV
- Datenschutzbeauftragter
- Patientenfürsprecher
- Lehrkrankenhausbeauftragter

Daneben bestehen folgende Kommissionen, in denen Probleme und Entwicklungen verfolgt und gesteuert werden:

- Arzneimittelkommission
- Hygienekommission
- Transfusionskommission
- Arbeitsschutzausschuß

In allen Kommissionen ist stets die Betriebsleitung mit vertreten, so daß unmittelbare Entscheidungen getroffen werden können. Zur Hygiene- und zur Bluttransfusion sind detaillierte Qualitätsmanagement-Handbücher entwickelt worden, die verbindliche Arbeitsgrundlagen in allen Abteilungen darstellen.

### Qualitätsbewertung

Für eine Bewertung der Qualität eines Krankenhauses sind Bewertungen von externer Seite von besonderem Gewicht. Wie die Qualität des St. Elisabeth-Krankenhauses Geilenkirchen gesehen wird, drückt sich beispielhaft im nachfolgend wiedergegebenen Protokollauszug des Amtsarztes des Kreises Heinsberg anlässlich seiner Begehung des Krankenhauses zur Hygieneüberwachung im Dezember 2004 aus.

"Auf hohem Niveau erbringt das Krankenhaus Geilenkirchen weiterhin seine Dienstleistungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Heinsberg. In vorzeigbarer und den Ansprüchen des Infektionsschutzgesetzes gerechtwerdenden Vorgehensweisen haben die Maßnahmen des Infektionsschutzes und die Maßnahmen zur Verhütung von nosokomialen[\*] Infektionen einen hohen Stellenwert. Die eingesehenen Aufzeichnungen gemäß des Infektionsschutzgesetzes und die Resistenzbestimmungen im Bereich der festgestellten Erreger zeigen eine positive Entwicklung auf. Alle in Eigenkontrolle durchgeführten Überwachungsmaßnahmen erfüllen die Voraussetzungen des Infektionsschutzgesetzes; bei Auffälligkeiten wurden sofortige Gegenmaßnahmen konsequent eingeleitet und Abläufe entsprechend korrigiert.

Das Krankenhaus Geilenkirchen führt auf allen Stationen auch weiterhin konsequent die Erfassung von nosokomialen Infekten durch. Dabei erfolgt stets eine Intensivberatung auf den Stationen und in den Funktionsbereichen durch die hygienebeauftragte Schwester ..., die erneut durch hohes Engagement dazu beiträgt, das hohe Gesundheitsniveau im Krankenhaus zu sichern.

...

Das Krankenhaus Geilenkirchen zeigt eine sehr niedrige Infektionsrate an nosokomialen Infektionen. Gemäß der auf Kreisebene getroffenen Vereinbarung erfolgt eine konsequente Erfassung aller nosokomialen Infektionen im Krankenhaus, sodass nunmehr über mehrere Jahre hinweg eine kontinuierliche Aufzeichnung erfolgt ist. Auch erfolgt gemäß den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes durch das beauftragte Labor ... eine regelmäßige Überprüfung der gefundenen Resistenzen. Hier zeigt sich das Krankenhaus Geilenkirchen in einer weiterhin guten Situation. Auch MRSA-Infektionen liegen unter dem Landesdurchschnitt von derzeit 9%. Die Fortsetzung der konsequenten Einhaltung von hygienischen Regeln wird daher von uns aus uneingeschränkt unterstützt."

\* nosokomial = im Krankenhaus erworben

### Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Leistungsbereich: (12/1) Cholezystektomie		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Letalität (%-Anteil von verstorbenen Patienten an Patienten der Risikoklasse ASA 1 - 3 )	0,0 %	0,5 %

Leistungsbereich: (17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Allgemeine postoperative Komplikationen (%)	9,5 %	15,0 %
Postoperative Wundinfektion ( % )	0,0 %	2,3 %
selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung (%)	83,3 %	70,6 %

Leistungsbereich: (17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Allgemeine postoperative Komplikationen (%)	7,1 %	8,9 %

Leistungsbereich: (17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Postoperative Wundinfektion (%)	0,0 %	0,7 %
Wundhämatome / Nachblutungen (%)	0,8 %	2,4 %

Leistungsbereich: (17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Nervenschaden %-Anteil von Patienten mit Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chir. Komplikation	0,0 %	0,5 %
Allgemeine postoperative Komplikationen (%)	2,9 %	4,2 %
Fremdblutbedarf %- Anteil von Pat. mit >2 Transfusionseinh. Fremdblut an allen Patienten	1,9 %	4,1 %
selbständige Versorgung bei der Hygiene bei Entlassung (%)	100,0 %	97,4 %

### III. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

#### Patientenbefragung

QM-Projektname	Patientenbefragung
Kurzbeschreibung	Schriftliche Befragung von Patienten ein bis zwei Wochen nach der Entlassung in anonymer Form. Befragungszeitraum: Mai und Oktober 2004. Schulnotenmäßige Bewertung des ärztlichen Personals, Pflegepersonals und der allgemeinen Stations-, Haussituation
Abteilung	Verwaltung
Verantwortlicher	K.Dedler
Projektziel	Ermittlung der Zufriedenheit der Patienten, differenziert nach erlebter Station/Abteilung, Alter, Geschlecht und Versicherungsstatus.
Zeitraum	01.04.2004 bis 30.11.2004

Anhand von 24 Fragen sollten die Befragten ihre Bewertung des Krankenhausaufenthaltes in Form von Schulnoten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) abgeben. Im Folgenden kann nur der Mittelwert der Antworten wiedergegeben werden (Klammerangaben). Hausintern sind die Daten weiter auf Zusammenhänge mit Faktoren wie Abteilung, Station, Geschlecht, Alter und Versicherungsstatus analysiert worden. Die Antworten signalisieren eine ausgesprochen "sehr gute" bis "gute" Meinung vom Haus.

1. Fühlten Sie sich vom ärztlichen Personal ernst genommen? (1,62)
2. Welchen Eindruck hatten Sie von der fachlichen Kompetenz der Ärzte? (1,59)
3. Hatten Sie den Eindruck, daß den Ärzten modernes technisches Gerät zur Verfügung stand? (1,73)
4. Ist das ärztliche Personal mit Ihnen freundlich umgegangen? (1,46)
5. War die Behandlung nach Ihrer Meinung insgesamt zügig genug? (1,72)
6. Hatten Sie den Eindruck, daß die Ärzte ein gutes Spezialwissen haben ? (1,67)
7. Haben Sie vom ärztlichen Personal alle für Sie wichtigen Informationen bekommen? (1,76)
8. Wie gut arbeiten die Ärzte mit Ihrem Hausarzt zusammen? (1,99)
9. Ist das Pflegepersonal mit Ihnen freundlich umgegangen? (1,49)
10. Hat sich das Pflegepersonal bei Problemen sofort um Sie gekümmert? (1,65)
11. Ist die Zimmerausstattung ansprechend gewesen? (2,13)
12. Fühlten Sie sich vor Belästigungen durch andere Patienten oder Besucher sicher? (2,00)
13. Welchen Eindruck hatten Sie vom fachlichen Können des Pflegepersonals? (1,78)
14. Welchen Eindruck hatten Sie von der Zusammenarbeit der Pflegekräfte untereinander? (1,81)
15. Haben Sie von der Pflegekräften alle benötigten Informationen bekommen? (1,83)
16. Waren die eingesetzten Geräte und Materialien gut und zweckmäßig? (1,82)
17. Sind Sie freundlich empfangen worden? (1,56)
18. War man Ihnen bei der Erledigung der Formalitäten behilflich? (1,79)
19. Wie gut haben Sie sich im Haus zurecht gefunden (Beschilderung)? (1,81)
20. Ist die Zeitenregelung (Besuchszeit, Wecken, Essen) angenehm? (1,94)
21. Entsprach die Sauberkeit Ihren Erwartungen? (2,04)
22. Waren die Wartezeiten vor Untersuchungen/Behandlungen kurz? (1,96)
23. Wie bewerten Sie die Qualität und Menge des Essens? (2,04)
24. Wie bewerten Sie das Angebot der besonderen Dienste (Sozialdienst, Seelsorge)? (1,96)

Die Frage "Wie beurteilen Sie Ihren Aufenthalt im St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen insgesamt?" beantworteten

38,4 % mit "sehr gut"

56,1 % mit "gut"

4,2 % mit "mittelmäßig"

1,2 % mit "weniger gut"

0,0 % mit "nicht gut".

Die Frage "Wie beurteilen Sie das St. Elisabeth-Krankenhaus Geilenkirchen im Vergleich zu anderen Krankenhäusern?" beantworteten

40,2 % mit "deutlich besser"

20,1 % mit "etwas besser"

36,7 % mit "gleich gut"

2,9 % mit "etwas schlechter"

0,2 % mit "deutlich schlechter".

Zwei offen gestellte Fragen ergaben viele Einzelhinweise auf besonders positiv empfundene Dinge, aber auch zu Verbesserungsmöglichkeiten.

#### **IV. Weitergehende Informationen**

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:  
Konrad Dedler

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Presse-Referent):  
Elmar Schwartzmanns (Medizincontrolling)  
Dr. Klaus Kolibay (Patientenfürsprecher)

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):  
Homepage: [www.krankenhaus-geilenkirchen.de](http://www.krankenhaus-geilenkirchen.de)